

Bärbel Illi 11.6.10 Bad Boll

Solidarität mit Israel ist unser gemeinsames Anliegen

Wir wollen den jüdischen Staat gegen den Hass verteidigen, der sich aktuell wegen der Militärfaktion gegen die Gaza-Flotte über ihn ergießt. Wir protestieren hier gegen die Tagung der ev. Akademie Bad Boll, die heute Abend beginnt und deren Anliegen es ist, für den Dialog mit der Terrororganisation Hamas zu werben. Die heutige Tagung in Bad Boll wird den Hass gegen Israel weiter anheizen. Davor wollen wir warnen. Deshalb sind wir hier.

Ablauf

Die Hamas sei ein Partner für den Frieden, wird schon in der Überschrift der Tagung behauptet. Wer ist dieser Friedenspartner Hamas? Die Hamas will den israelischen Staat vernichten. So steht es in ihrem Programm, der Charta der Hamas aus dem Jahre 1988. Dieses Programm ist nach wie vor gültig und es heißt darin in Artikel 7: „Hamas ist eines der Glieder des Dschihad, die sich der zionistischen Invasion entgegenstellt.“ Mit Worten aus den heiligen Schriften des Islam wird jeder Muslim aufgerufen, die Juden zu töten. Die Zeit des heiligen Gerichts breche nicht an, bevor nicht die Muslime die Juden bekämpften und sie töteten. In Artikel 6 der Charta wird ausdrücklich dazu aufgefordert, „das Banner Allahs über jedem Zentimeter Palästinas zu hissen“. Das ist die „Sprache der Vernichtung“, wie Mathias Küntzel die Charta bewertet hat.

Und wie steht es mit den Taten der Hamas? Wie steht es um die Taten der von der Akademie als Friedenspartner deklarierten Terrorgruppe? 10.000 Raketen auf Israel. Seit die Hamas 2007 in einem blutigen Bürgerkrieg gegen die Fatah die Herrschaft im Gazastreifen an sich gerissen hat, wurde Israel 10.000 mal mit Raketen angegriffen mit dem Ziel, möglichst viele Juden zu töten. Das ist die Praxis der Vernichtung. Wer wirklichen Frieden will in Nahost, muss den Antisemitismus, - diese Sprache und diese Praxis der Vernichtung - bekämpfen. Wer Frieden in Nahost unterstützen will, muss die Hamas bekämpfen! Ihr in Bad Boll ein Forum zu bieten, gefährdet den Frieden und ist eine feindliche Äußerung gegenüber Israel.

Die Hamas ist eine Terrororganisation und sie ist im Bündnis mit dem gefährlichsten Feind Israels, dem Iran Ahmadinedschads. Deshalb steht die Hamas auf der Terrorliste der Europäischen Union. Ich bin schwer enttäuscht darüber, dass drei Abgeordnete des Bundestages bereit gewesen wären, sich mit einem hohen Hamas-Funktionär an einen Tisch zu setzen. Das Hamas-Mitglied darf nun nicht einreisen darf. Das ist gut so. Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz ausdrücklich bei der Bundesregierung, die das Visum verweigert hat!

Ich frage Sie als Bundestagsabgeordnete, Herr Arnold, Herr Hennrich und Herr Leibrecht, warum respektieren Sie die Grenzziehung gegenüber Terroristen nicht mehr? Warum waren Sie bereit sich mit dem sogenannten Gesundheitsminister der Hamas an einen Tisch zu setzen und warum diskutieren Sie heute mit Hamas-Freunden, ob der jüdische Staat nun vernichtet werden soll oder nicht? Einen Dialog mit der Hamas zu führen, heißt über die Vernichtung Israels zu diskutieren! Ich kann nur allen drei Bundestagsabgeordneten zurufen: Schämen Sie sich!

Herr Arnold begründete mir gegenüber seine Bereitschaft mit einem Hamas-Vertreter zu diskutieren damit, dass es sich um einen gemäßigte-pragmatischen Vertreter der Hamas handele. Wollen Sie, Herr Arnold, damit sagen, dass man zwar bitte nicht fundamental - schon aber gemäßigt-pragmatisch über die Vernichtung Israels plaudern darf?

Zwei Bundestagsabgeordnete der Linkspartei gingen noch einen Schritt weiter, sie machten sich mit der Gaza-Flotille zur Kriegspartei gegen Israel. Auf dem Schiff, auf dem die Bundestagsabgeordneten fuhren, wurden die israelischen Soldaten gewalttätig angegriffen. Wir wissen zu unterscheiden zwischen Abgeordneten, die die Hamas militant unterstützen, und den Abgeordneten, die heute an der Tagung teilnehmen und die Hamas mit Worten hoffähig machen. Wir warnen jedoch: Worte können Taten provozieren. Wir rufen Ihnen Herr Arnold, Leibrecht und Henning deshalb von hier aus zu, machen Sie Schluss damit, reisen Sie heute Abend noch ab!

Wir haben uns entschlossen gegen diese Tagung der Akademie zu protestieren, nachdem schon klar war, dass der Hamas-Vertreter nicht einreisen darf. Denn auch ohne Hamas-Vertreter ist die Einseitigkeit der Veranstaltung, die heute beginnt, skandalös.

Als Referierende sind ausschließlich Vertreter von Israel wenig freundlich gesonnenen Gruppierungen eingeladen. Pax Christi, Deutsch-Palästinensische Gesellschaft, IPPNW, Komitee für Grundrechte und Demokratie und andere sogenannte Friedensgruppen, die für Ihren Antizionismus bekannt sind. Eine Leiterin der Tagung ist Wiltrud Rösch-Metzler, Vizepräsidentin der deutschen Sektion von Pax Christi. Pax Christi unterstützte und organisierte die Provokation der Gaza Flotille aktiv. Pax Christi hat sich nach Aussagen von Frau Rösch-Metzler vor der Fahrt nicht erkundigt, wer die türkische islamistische Organisation IHH ist, die gute Kontakte mit der Hamas pflegt. Frau Rösch-Metzler wusste es angeblich auch am 2. Juni 2010 noch nicht und meinte, "zunächst mal müssen wir das auswerten". Sie hat sich in diesem Interview geweigert selbst für den Fall, dass militante Islamisten auf der Mavi Marmara waren, sich moralisch von diesen zu distanzieren. Im Programm der Tagung soll **Matthias Jochheim** von IPPNW e.V. Frankfurt eine Arbeitsgruppe "Gewaltloser Widerstand..." leiten. Herr Jochheim war Teilnehmer der Gaza-Flotte. Und dieser Herr wird nun über „gewaltlosen Widerstand“ referieren. Mit solchen Referenten und einer solchen Tagungsleiterin hat sich die Tagung als Friedensveranstaltung restlos diskreditiert.

Dass ein Vertreter der Fatah eingeladen ist, möchte ich nicht kritisieren. Denn wenn es Aussicht auf Verhandlungen mit der palästinensischen Seite gibt, dann noch am ehesten mit der Fatah. Mit der Fatah zu reden, erfordert aber auch, ihr bestimmte Fragen zu stellen. Warum wird im Fernsehsender der Palästinensischen Autonomiebehörde sogar in Kindersendungen gegen Israel gehetzt? Warum ruft PA-TV die Israelis dazu auf, nach Europa und Äthiopien „zurückzukehren“? Warum werden von der Palästinensischen Autonomiebehörde in der Westbank Straßen und Plätze nach Selbstmordattentätern benannt? Warum also pflegt die Fatah nach wie vor die Sprache der Vernichtung? Ich befürchte bei der heutigen Tagung werden solche Fragen nicht gestellt werden.

Ein Vertreter der israelischen Regierung bzw. der israelischen Botschaft ist nicht zur Tagung eingeladen, nur ein Kritiker der Regierung. Die israelische Regierung gehört also nach Einschätzung der ev. Akademie nicht zu den Partnern für einen Frieden in Nahost. Mit Hamas und Fatah, aber ohne Israel, für Frieden in Nahost – das ist der eigentliche unglaubliche Skandal dieser Veranstaltung. Die Akademie macht sich damit die Sichtweise der Hamas zu eigen, die da heißt: „Das Banner Allahs über jedem Zentimeter Palästinas hissen!“

Die heute beginnende Tagung in Bad Boll ist leider kein einmaliger Ausrutscher. Schon 2007 fand eine entsprechend einseitige Tagung unter dem Thema „Deutsches Engagement im Israel-Palästina-Konflikt“ statt. Proislamistisch und einseitig gegen Israel gerichtet ist offenbar das politische Konzept der Akademie bei ihrer Programmgestaltung. So findet an diesem Wochenende eine weitere Tagung mit Schlagseite statt. Zur Tagung „Ist eine andere Weltwirtschaft möglich?“ war ursprünglich auch

der Volkswirt Ibrahim El-Zayat aus Köln eingeladen. Erst nachdem die Bundeszentrale für politische Bildung auf seine ideologische Nähe zur Muslimbrüderschaft und organisatorisch zu Milli Görus und anderen islamistischen Gruppen aufmerksam machte, wurde er eingeladen. Letzte Woche stand auf dem Programm der Akademie eine Studienreise in den Libanon, bei der die Teilnehmenden ein palästinensisches Flüchtlingslager besuchen. Ausgehend von einer Tagung vor acht Jahren in Bad Boll gründete sich das bis heute aktive Frauennetzwerk Nahost, das sich die Nazilosung „Kauft nicht beim Juden“ zu eigen gemacht hat und zum Boykott israelischer Waren aufruft.

Wir fordern von der Akademieleitung und der evangelischen Landeskirche Württemberg: Spielen Sie Fair Play gegenüber Israel! Stellen Sie diese antiisraelischen Veranstaltungsreihen ein!